DEUTSCHES KRANKENHAUS INSTITUT

Gemeinsam für mehr Wissen

Ann Katrin Parloh

Belastung der Krankenhäuser in der Silvesternacht

Blitzumfrage November 2026

Bild: FotoMak/iStock

DEUTSCHES KRANKENHAUS INSTITUT

Ansprechpartnerin

Deutsches Krankenhausinstitut e. V.

Prinzenallee 13
40549 Düsseldorf



Ann Katrin Parloh

Tel.: +49 211 47051-43
E-Mail: ann-katrin.parloh@dki.de

Düsseldorf, 23. November 2026

Bildnachweis: FotoMak/iStock

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in folgendem Bericht auf eine geschlechtersensible Sprache verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Damit ist keine Benachteiligung oder Ausgrenzung verbunden – die Bezeichnungen schließen Frauen, Männer und Personen jeden weiteren Geschlechts gleichermaßen ein. In Auswertungen, Grafiken und Tabellen werden Anteile in Prozent ausgewiesen; durch Rundung können Summen in Einzelfällen von 100 % abweichen.

INHALTSVERZEICHNIS

MANAGEMENT SUMMARY 3

1 HINTERGRUND 4

2 ERWARTETES PATIENTENAUFKOMMEN IN DER SILVESTERNACHT 6

3 BINDUNG VON PERSONALRESSOURCEN DURCH EINZELNE PATIENTENGRUPPEN 7

4 ENTWICKLUNG DER FEUERWERKSBEDINGTEN VERLETZUNGEN 8

5 BELASTUNG DES NOTAUFNAHMEPERSONALS 9

6 AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERSORGUNG ANDERER NOTFALLPATIENTEN 11

7 MAßNAHMEN DER KRANKENHÄUSER ZUR VORBEREITUNG AUF DIE SILVESTERNACHT 12

8 EINSCHÄTZUNG ZU APPELLEN UND ZU EINEM VERBOT VON FEUERWERKSKÖRPERN.....13

MANAGEMENT SUMMARY

Ein bundesweites Verbot des Verkaufs und Besitzes von Feuerwerkskörpern für Privatpersonen befürworten 81 % der befragten Allgemeinkrankenhäuser. Fast zwei Drittel der Krankenhäuser (65 %) halten Appelle an die Verantwortung der Bevölkerung beim Umgang mit Feuerwerkskörpern nicht für ausreichend.

Das sind wesentliche Ergebnisse einer Blitzumfrage, mit der das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI) für die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) systematisch erfasst hat, wie die Krankenhäuser die Belastung ihrer Notaufnahmen in der Silvesternacht einschätzen und welche Folgen sie für die Versorgung und das Personal sehen. An der Befragung beteiligten sich 92 Krankenhäuser mit insgesamt 113 Standorten.

Für die Silvesternacht 2026/2027 erwartet die große Mehrheit (82 %) der Allgemeinkrankenhäuser mehr Notfallkontakte im Vergleich zu einer durchschnittlichen Wochenendnacht. Von diesen Kliniken rechnen 83 % damit, dass alkoholbedingte Verletzungen und Erkrankungen das Personal der Notaufnahme (eher bis sehr) stark binden. Es folgen Unfälle und Stürze im Zusammenhang mit Silvesterfeiern (47 %), Verletzungen durch Feuerwerkskörper (41 %) und Verletzungen infolge körperlicher Auseinandersetzungen oder Gewalt (32 %).

In der Silvesternacht 2025/2026 kam es in fast jeder 2. befragten Einrichtung zu Übergriffen auf Beschäftigte der Notaufnahme, in jeder 10. Einrichtung sogar zu körperlichen Übergriffen. 39 % der Kliniken gehen von einer starken zusätzlichen Belastung des Notaufnahmepersonals durch feuerwerksbedingte Verletzungen aus.

38 % der Krankenhäuser beobachten in den letzten 5 Jahren einen Anstieg der feuerwerksbedingten Verletzungen. Knapp ein Drittel der Krankenhäuser (29 %) sieht die Versorgung anderer Notfallpatienten durch Verletzungen durch Böller und Feuerwerkskörper stark beeinträchtigt.

Für die Silvesternacht 2026/2027 planen die Krankenhäuser voraussichtlich vor allem zusätzliches Pflegepersonal (63 %) und die Abstimmung mit Rettungsdienst bzw. Leitstelle (50 %); jeweils 21 % zusätzliche Rufbereitschaft bzw. zusätzliches ärztliches Personal.

1 HINTERGRUND

Die Silvesternacht bedeutet für die Krankenhäuser regelmäßig eine hohe Belastung. Jahr für Jahr berichten Medien, Fachgesellschaften und Krankenhausverbände von schweren Verletzungen durch Feuerwerkskörper, von einem hohen Patientenaufkommen in den Notaufnahmen und von Angriffen auf Einsatz- und Rettungskräfte.[1] Auch zum Jahreswechsel 2025/2026 meldeten Polizei und Medien bundesweit Tote und Verletzte durch Pyrotechnik sowie Angriffe auf Einsatzkräfte.[2]

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass feuerwerksbedingte Verletzungen die Krankenhäuser erheblich beanspruchen. In den Rettungsstellen der Charité wurden über 12 Jahre 276 Patienten mit Knall- oder Explosionstrauma um den Jahreswechsel erfasst, 21 % von ihnen wurden stationär aufgenommen; in den Jahren 2020 und 2021, in denen pandemiebedingt ein Verkaufsverbot für Pyrotechnik galt, ging die Zahl der erfassten Verletzungen gegenüber dem vorangegangenen Zehnjahreszeitraum um fast 75 % zurück.[3] Eine Multicenterstudie von fünf Handtraumazentren fand für die Jahre 2017 bis 2023 bei operativ versorgten Handverletzungen durch Feuerwerk während der Covid-19-Schutzmaßnahmen signifikant weniger schwere Verletzungen und nach der Rückkehr zu den regulären Verkaufsregelungen im Jahr 2022 einen signifikanten Wiederanstieg.[4]

Bundesweite Statistiken über die Belastung der Notaufnahmen in der Silvesternacht gibt es bislang nicht. Hinweise liefern vor allem Berichte einzelner Kliniken: Das Klinikum Chemnitz nennt für den Neujahrstag regelmäßig rund 120 statt rund 80 Notaufnahmepatienten an einem normalen Tag, das Universitätsklinikum Leipzig ein um rund 40 % höheres Aufkommen

[1] Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG): Krankenhäuser sind in der Silvesternacht stark belastet. Pressemitteilung vom 19. Dezember 2024 (https://www.dkgev.de/fileadmin/Mediapool/1_DKG/1.7_Presse/1.7.1_Pressemitteilungen/2024/2024-12-19_PM_DKG_zu_Boellerverletzungen.pdf).

[2] ZDFheute: Angriffe auf Einsatzkräfte: Ausschreitungen und tödliche Pyro-Unfälle in Silvesternacht. 1. Januar 2026 (https://www.zdfheute.de/panorama/silvester-festnahmen-berlin-polizei-100.html); Polizei Berlin: Bilanz der polizeilichen Maßnahmen zum Jahreswechsel 2025/2026. Polizeimeldung Nr. 0001 vom 1. Januar 2026 (https://www.berlin.de/polizei/polizeimeldungen/2026/pressemitteilung.1629630.php).

[3] Diederich LM, Pudszuhn A, Hofmann VM: Pyroverbot Silvester 2020 & 2021 – Analyse von feuerwerksbedingten Verletzungen der letzten 12 Jahre. Laryngo-Rhino-Otologie 2023; 102(9): 675–684 (https://doi.org/10.1055/a-2016-8672).

[4] Demmer W, Mesas Aranda I, Jimenez-Frohn M, Esser T, Oeckenpöhler S, Lauer H, Giunta RE, Haas-Lützenberger EM: Verbot von Feuerwerkskörpern reduziert schwere Handverletzungen an Silvester: Eine deutschlandweite Multicenter-Studie des Pyrotechnikverbots im Rahmen der Covid-19-Maßnahmen. Handchirurgie · Mikrochirurgie · Plastische Chirurgie 2024 (https://doi.org/10.1055/a-2322-1414).

in der Zentralen Notaufnahme als an Silvester oder an einem normalen Dezember-Wochenende.[5] Das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI) hat daher im Auftrag der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) eine Blitzumfrage durchgeführt, die das Ausmaß und die Folgen der Belastung der Krankenhäuser an Silvester systematisch erfasst.

Befragt wurden alle Allgemeinkrankenhäuser ab 100 Betten (N = 1.086). An der Befragung beteiligten sich 92 Krankenhäuser, die Angaben für insgesamt 113 Standorte gemacht haben. Die Umfrage wurde vom 10. bis zum 13. November 2026 durchgeführt. Der Rücklauf wurde entsprechend der Verteilung der Bettengrößenklassen in der Grundgesamtheit gewichtet. Nach Maßgabe dieser Gewichtung sind die Ergebnisse repräsentativ für die Grundgesamtheit.

Die Auswertung zur Bindung von Personal durch einzelne Patientengruppen bezieht sich nur auf Krankenhäuser, die in der Silvesternacht ein (deutlich oder etwas) erhöhtes Patientenaufkommen erwarten (zusammen 82 % der Krankenhäuser). Die Ergebnisse beruhen auf Angaben und Einschätzungen der Krankenhäuser.

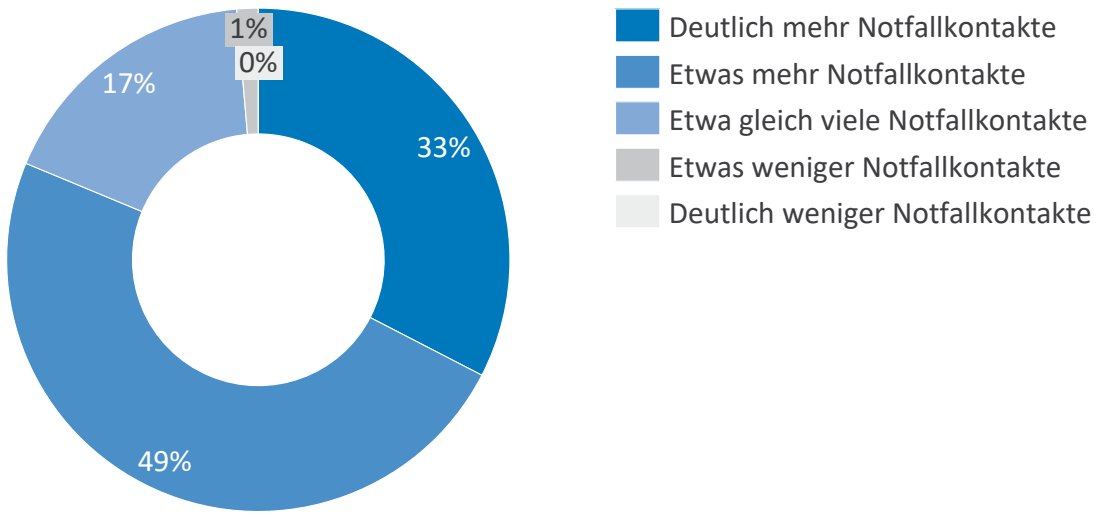
Die teilnehmenden Krankenhäuser verteilen sich wie folgt auf die Notfallstufen des G-BA: 35 % sind der Stufe 1 (Basisnotfallversorgung), 31 % der Stufe 2 (erweiterte Notfallversorgung) und 23 % der Stufe 3 (umfassende Notfallversorgung) zugeordnet. 1 % nimmt nicht an der Notfallversorgung teil, 9 % verfügen über keine Notfallstufe, aber über ein Modul der speziellen Notfallversorgung. Bei Krankenhäusern mit mehreren Standorten wurde die standortübergreifend höchste Notfallstufe berücksichtigt (Ergebnisse ohne Abbildung dargestellt).

[5] dpa: Silvester: Verletzungen wie im Krieg. Meldung vom 28. Dezember 2025, veröffentlicht u. a. bei APOTHEKE ADHOC (https://www.apotheke-adhoc.de/nachrichten/detail/panorama/silvester-verletzungen-wie-im-krieg/).

2 ERWARTETES PATIENTENAUFKOMMEN IN DER SILVESTERNACHT

4 von 5 Krankenhäusern (82 %) erwarten für die Silvesternacht 2026/2027 im Vergleich zu einer durchschnittlichen Nacht am Wochenende mehr Notfallkontakte in der Notaufnahme. 17 % rechnen mit etwa gleich vielen Notfallkontakten. Kaum ein Krankenhaus geht von einem geringeren Patientenaufkommen aus.

Verglichen mit einer durchschnittlichen Nacht am Wochenende: Mit welchem Patientenaufkommen in der Notaufnahme rechnet Ihr Krankenhaus in der Silvesternacht 2026/2027? (Krankenhäuser in %)



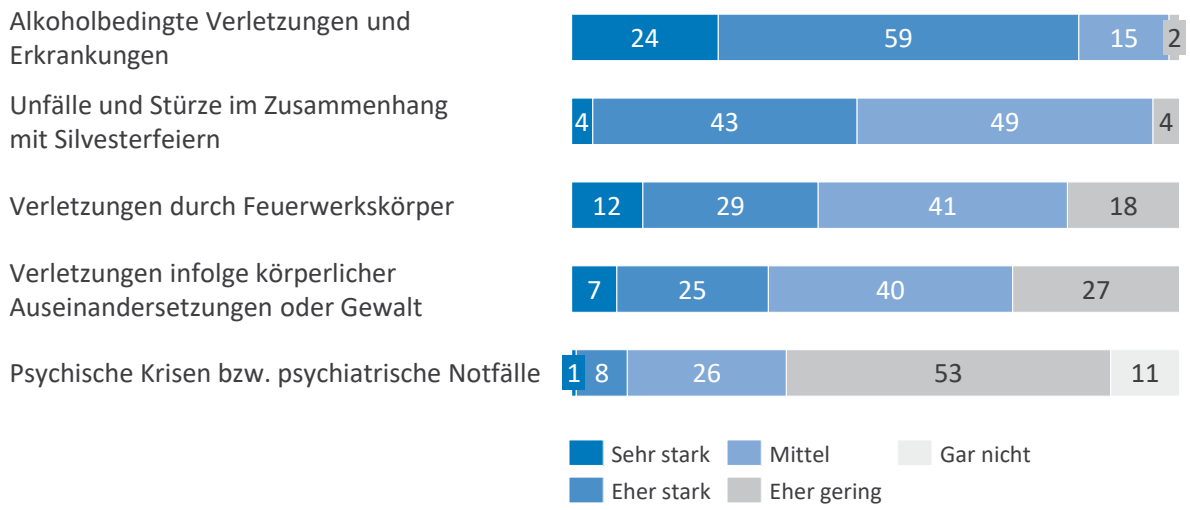
© Deutsches Krankenhausinstitut

3 BINDUNG VON PERSONALRESSOURCEN DURCH EINZELNE PATIENTENGRUPPEN

Von den Krankenhäusern, die in der Silvesternacht ein erhöhtes Patientenaufkommen erwarten, rechnen 83 % damit, dass alkoholbedingte Verletzungen und Erkrankungen das Personal ihrer Notaufnahme stark binden. Fast ein Viertel (24 %) der Kliniken geht von einer sehr starken Personalbindung aus. Auch Unfälle und Stürze im Zusammenhang mit Silvesterfeiern (47 %) sowie Verletzungen durch Feuerwerkskörper (41 %) binden das Personal nach Einschätzung der Krankenhäuser sehr oder eher stark.

Verletzungen infolge körperlicher Auseinandersetzungen oder Gewalt binden das Personal nach Einschätzung von 32 % der Krankenhäuser sehr oder eher stark. Bei psychischen Krisen rechnen 64 % der befragten Allgemeinkrankenhäuser mit einer eher geringen (53 %) oder gar keiner (11 %) Personalbindung.

Wie stark werden die folgenden Patientengruppen aus Ihrer Sicht das Personal in Ihrer Notaufnahme binden?
(Krankenhäuser mit erwartetem Anstieg der Notfallkontakte in %)

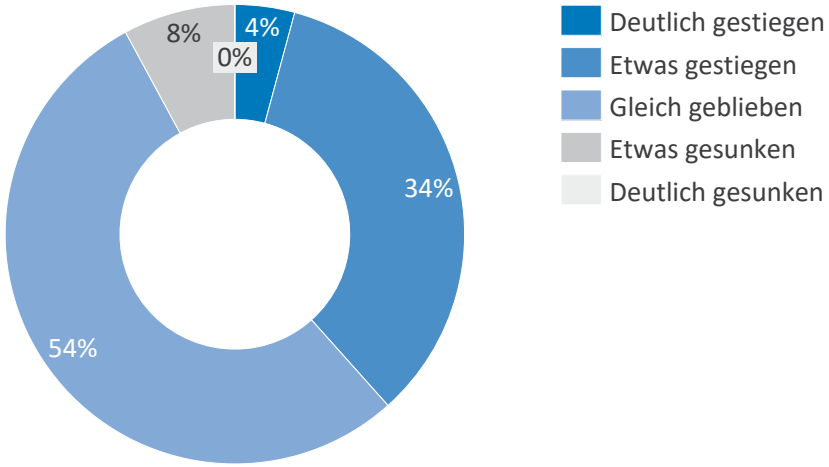


© Deutsches Krankenhausinstitut

4 ENTWICKLUNG DER FEUERWERKSBEDINGTEN VERLETZUNGEN

38 % der Kliniken haben in den letzten 5 Jahren einen Anstieg bei den feuerwerksbedingten Verletzungen beobachtet. Etwas mehr als über die Hälfte der Krankenhäuser (54 %) hat keine Veränderung festgestellt. Einen deutlichen Rückgang nennt kein Krankenhaus.

Wie hat sich die Zahl der feuerwerksbedingten Verletzungen in Ihrer Notaufnahme in den letzten 5 Jahren entwickelt?
(Krankenhäuser in %)

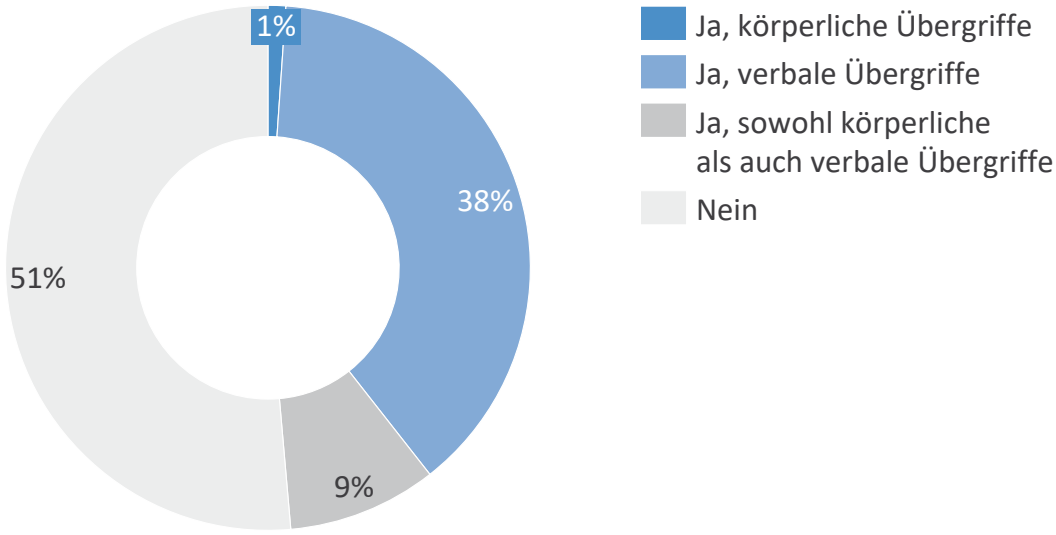


© Deutsches Krankenhausinstitut

5 BELASTUNG DES NOTAUFNAHMEPERSONALS

In der Silvesternacht 2025/2026 gab es in fast jedem 2. befragten Allgemeinkrankenhaus Übergriffe auf Beschäftigte: 38 % berichten von verbalen Übergriffen, 9 % sowohl von körperlichen als auch von verbalen und 1 % von ausschließlich körperlichen Übergriffen. Körperliche Übergriffe – allein oder zusammen mit verbalen – wurden damit in jeder 10. Einrichtung berichtet.

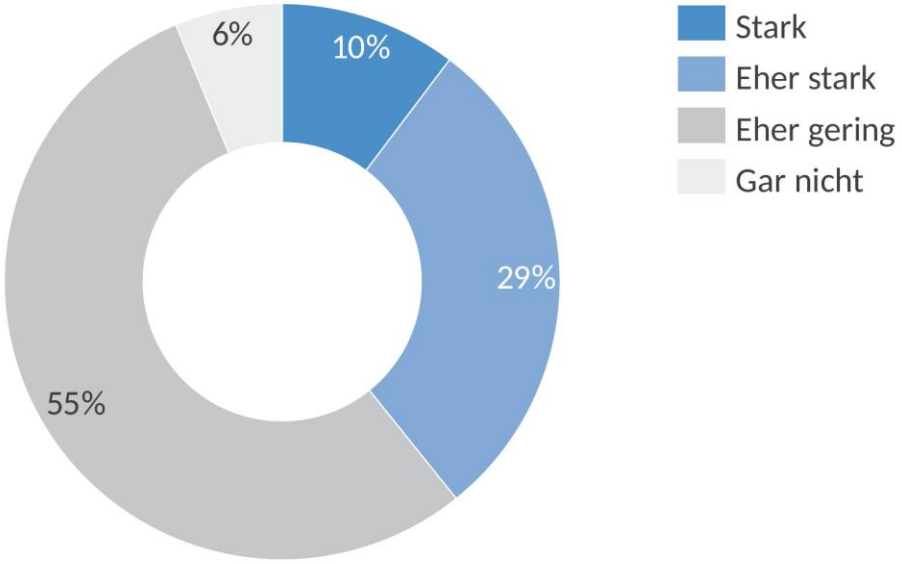
Kam es in der Silvesternacht 2025/2026 zu Übergriffen auf Beschäftigte in Ihrer Notaufnahme?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

39 % der Krankenhäuser schätzen die zusätzliche Belastung des Notaufnahmepersonals durch die Versorgung von Verletzten durch Böller und Feuerwerkskörper in der Silvesternacht als stark (10 %) oder eher stark (29 %) ein. 55 % bewerten sie als eher gering.

Wie stark belastet die Versorgung von Verletzten durch Böller und Feuerwerkskörper das Personal Ihrer Notaufnahme in der Silvesternacht zusätzlich?
(Krankenhäuser in %)

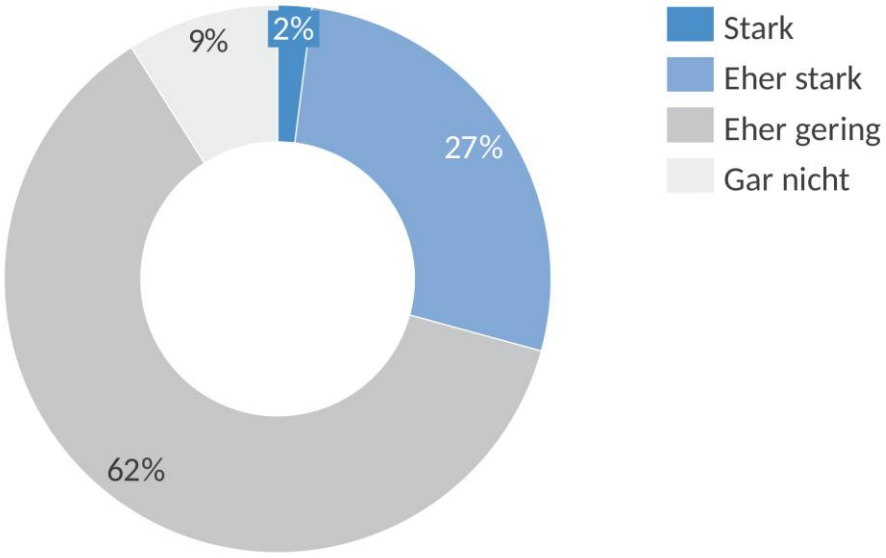


© Deutsches Krankenhausinstitut

6 AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERSORGUNG ANDERER NOTFALLPATIENTEN

29 % der Krankenhäuser sehen die Versorgung anderer Notfallpatienten durch Verletzungen durch Böller und Feuerwerkskörper an Silvester eher bis sehr stark beeinträchtigt. 62 % schätzen die Beeinträchtigung als eher gering ein.

In welchem Umfang beeinträchtigen Verletzungen durch Böller und Feuerwerkskörper nach Ihrer Einschätzung an Silvester die Versorgung anderer Notfallpatienten in Ihrem Krankenhaus?
(Krankenhäuser in %)

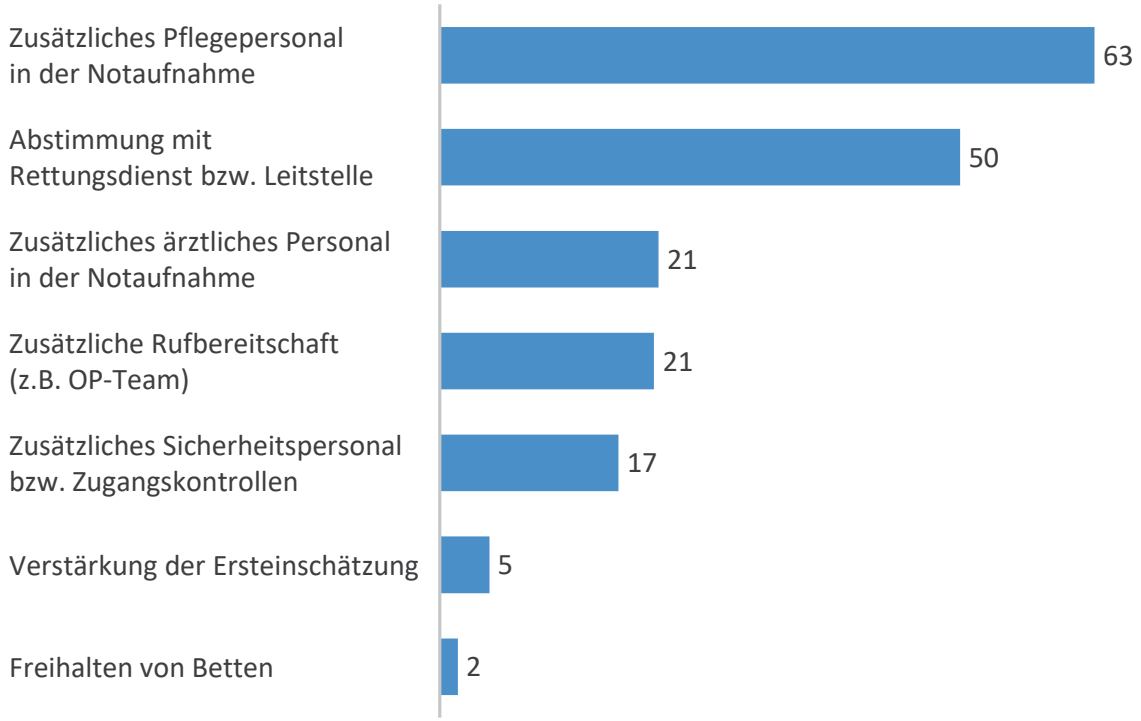


© Deutsches Krankenhausinstitut

7 MAßNAHMEN DER KRANKENHÄUSER ZUR VORBEREITUNG AUF DIE SILVESTERNACHT

Für die Silvesternacht 2026/2027 planen die Krankenhäuser voraussichtlich vor allem zusätzliches Pflegepersonal in der Notaufnahme (63 %), gefolgt von der Abstimmung mit dem Rettungsdienst bzw. der Leitstelle (50 %). Jeweils 21 % planen eine zusätzliche Rufbereitschaft (z. B. OP-Team) bzw. zusätzliches ärztliches Personal in der Notaufnahme, 17 % zusätzliches Sicherheitspersonal bzw. Zugangskontrollen. Seltener genannt werden die Verstärkung der Ersteinschätzung (5 %) und das Freihalten von Betten (2 %). In einer offenen Frage nach sonstigen Maßnahmen berichteten einige Kliniken, dass sie keinerlei Vorkehrungen für die kommende Silvesternacht planen.

Welche Maßnahmen werden Sie voraussichtlich für die Silvesternacht 2026/2027 treffen?
(Krankenhäuser in %, Mehrfachantworten möglich)

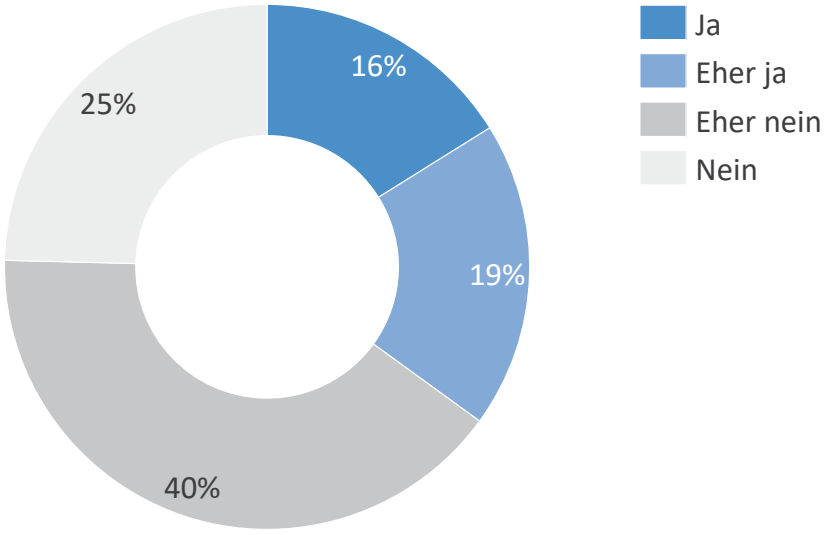


© Deutsches Krankenhausinstitut

8 EINSCHÄTZUNG ZU APPELLEN UND ZU EINEM VERBOT VON FEUERWERKSKÖRPERN

Fast zwei Drittel (65 %) der Allgemeinkrankenhäuser halten Appelle an die Verantwortung der Bevölkerung beim Umgang mit Böllern und Feuerwerkskörpern nicht für ausreichend („Eher nein“: 40 %, „Nein“: 25 %).

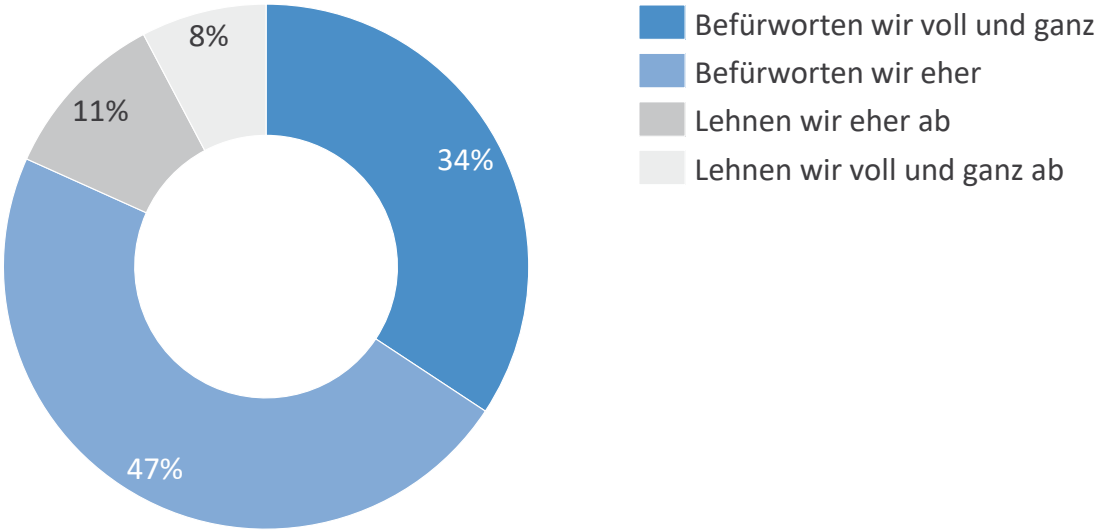
Reicht es aus Ihrer Sicht aus, an die Verantwortung der Bevölkerung beim Umgang mit Böllern und Feuerwerkskörpern zu appellieren?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Ein bundesweites Verbot des Verkaufs und Besitzes von Feuerwerkskörpern für Privatpersonen befürworten 81 % der Krankenhäuser: 34 % voll und ganz, 47 % eher.

Wie bewertet Ihr Krankenhaus ein bundesweites Verbot des Verkaufs und Besitzes von Feuerwerkskörpern für Privatpersonen?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut